

Merseburger Tagesblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugpreis monatlich RM 2.50, sechs Monate RM 14.00, ein Jahr RM 26.00. Einzelhefte 10 Pf. (Postf. 10). Druckkosten monatlich RM 1.50. Druckkosten für Anzeigen nach Vereinbarung.

Druckerei des Verlegers, Merseburg, Postfach 100. 101. Druckkosten für Anzeigen nach Vereinbarung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Montag, den 4. November 1929

Nummer 259

Wachsender Terror in Sowjetrußland.

Neues in Kürze.

Neue Massenverhaftungen.

Das Elend der Wolgadeutschen



Der Professor an der Universität Cambridge, der für wichtige Entdeckungen auf dem Gebiete der Vitamineforschung mit dem medizinischen Nobelpreis 1929 ausgezeichnet wurde. Der zweite Preisträger ist der holländische Professor Christian Eijkman.

In Preßlau wurden am Sonntag 140 Anhänger des verbotenen kommunistischen Rotfrontkämpferbundes bei einer Demonstration verhaftet. Die Hamburger Volksbeobachter teil mit, daß seit dem 1. September 45 Volksbeobachter bei Zusammenkünften mit Kommunisten verhaftet wurden. In Berlin fielen in einer kommunistischen Versammlung die Teilnehmer über Volksbeobachter her, nach Schluß der Versammlung überfielen sie einen Trupp Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten wurden zur Wache gebracht, die Kommunisten entlassen.

Bei der Fahnenweihe des Stahlhelms in Dabemeter (Saargebiet) wurde der Stahlhelmer Otto von einem Kommunisten durch Schüsse aus einer Revolverpistole erschossen und zwei weitere Stahlhelmer, ein unbeteiligter Mann und ein Kind verletzt.

Die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier erließ in Gemeindefest mit dem Reichsausschuß eine Kundgebung, in der die junge Generation zur Bildung einer nationalen Reichspartei der Mitte aufgefordert wird.

Der außerordentliche Parteitag der Thüringer Demokraten in Jena sprach sich für den Rücktritt des Reichspräsidenten aus, da Thüringen sich finanziell nicht mehr halten könne.

Bei der Stadt Womitz an der deutsch-polnischen Grenze landete ein deutsches Militärflugzeug. Der Pilot, ein Fluglehrer der Potsdamer Militärflugschule, gab an, er habe wegen Benzinmangels notlanden müssen. Er behauptete ferner, auf dem Rückflug von Polen nach Bromberg gewesen zu sein. Bis zur Klärung der Unfallsachenheit wurde das Flugzeug beschlagnahmt.

Zwei Mitglieder der russischen Handelsdelegation in Berlin sind geflüchtet, zwei weitere sind ihren Verhaftern entkommen. Die beiden geflüchteten Mitglieder sind auf der Suche nach Verstecken in Berlin.

An der deutsch-holländischen Grenze wurde ein holländischer Motorradfahrer, der auf dem ersten Anruf deutscher Grenzbeamter nicht anhielt, von einem der Beamten durch einen Revolvererschuß in den Kopf getroffen und getötet.

In Wien-Widdling kam es am Sonntag zu schweren Zusammenstößen. Sozialisten überfielen nationalsozialistische Zettelverstecke und die Polizei, bis diese mit gefälltem Bajonett vorging. In Unterrodorf bei Wien gab es mehrere Verletzte bei einem Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Geismwechleuten.

Aus Moskau wird gemeldet: In Zentralrußland wurden 23 Führer und 500 Anhänger der religiösen Seite der „Kreuzträger“ verhaftet. Sie sind angeklagt, Komplote zur Wiedererrichtung der Monarchie angezettelt und Sowjetbeamte terrorisiert und ermordet zu haben. Man bringt die Fälle auch in Zusammenhang mit der Tätigkeit antijewdischer Geheimbünde in der Ukraine. Diese Bünde sollen mit großer Kalibritigkeit Brandstiftungen und Verbrechen gegen Sowjetbürger begangen, insbesondere gegen solche, die sich im Kampfe gegen die Großbauern, die soa. Kulaken, hervortun. Die Mitglieder dieser Bünde sollen ganze Völkchen von Leuten, denen sie an Gut und Leben wollten, schon eine Woche vor Beginn des Verbrechens öffentlich anschlagen.

So wurden in Borszenowka ansonne Plafate angehängt: „Wir rufen den folgenden Verurteilten, ihre Häuser zu verlassen, die an allen vier Ecken brennen werden!“ (Es folgten die Namen und genauen Angaben). Die Bünde sollen sogar gedroht haben, den Dorfjungen und den Dmaman der Genossenschaftsfiliale auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen. In einer einzigen Nacht soll der Bund dreißig Gebäude einer Genossenschaft niedergebrannt haben.

12 Bauern zum Tode verurteilt

Die Sowjetbehörden gehen mit eiserner Konsequenz ihren Feldzug zur Ausrottung der Gegenrevolution fort und haben wiederum zwölf Zehrerurteile gegen „Schande der proletarischen Bauern“ gefällt. In gleicher Zeit fährt die Sowjetpresse fort, in bestigen Angriffen gegen die Bucharinanhänger, die auf

Veranlassungen der kommunistischen Partei die Einseitigkeit des Klassenkampfes gegen die reichen Bauern oder Kulaken forderten.

Unter den neu zum Tode Verurteilten befinden sich sieben reiche Bauern aus Kasachstan, die in Mitglied der Dorfjungen ermordet hatten. Ferner erlitten die Zehrerurteile drei Bewohner des Dorfes Granfa bei Moskau, die 1926 Gebäude auf dem Gelände der forpörtlichen Farm in Brand gesteckt hatten. Schließlich wurden wegen ähnlicher Verbrechen zwei Bauern aus Arlon in der Nähe von Brüssel zum Tode verurteilt. Die Urteile wurden sofort vollstreckt.

Maßregelungen der Opposition

Auf der Mitte November bevorstehenden Tagung der Zentralinstanzen der kommunistischen Partei werden allgemein außerordentlich scharfe und weitgehende Beschlüsse gegen die Bucharin geführte sogenannte Rechtsopposition erwartet.

Angesichts der vernichteten und ständig wachsenden Verpflegungsschwierigkeiten der Städte und gleichzeitig dem wachsenden und sehr scharfen Formen annehmenden Widerstande der Bauernkreise wächst die Agitation der Bucharinanhänger über einen notwendigen weiteren Ausbruch gegen die Bauernschaft. Infolgedessen setzt auf dem üblichen Wege der Arbeiterrevolutionen und Pressekampagne die Vorbereitung für die Maßnahmen gegen die Bucharinanhänger ein. Die an Schärfe nicht gegen die feinerseitigen Maßnahmen gegenüber Trotski und seinen Leuten zurückbleiben dürften.

Blutige Zusammenstöße in Polen.

In Warschau kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und demonstrierenden Arbeitern. Den Arbeiterführer Zog benutzten die sozialistischen Verbände zu einer Massenankündigung, deren Ziel eine Kundgebung für die Defekt der Unabhängigkeitsbewegung vor der Warschauer Zitadelle waren.

Auf dem Plage der Zitadelle wurden von sieben Sejmabgeordneten Neben gehalten, worauf sich die singenden Demonstranten, von der Parteimitgliedschaft in Schach gehalten, auf den Sejmweg begab. Hier kam es jedoch zum ersten Zusammenstoß mit der Polizei, nachdem einer der Demonstranten die Wachen zum Angriff auf die Polizei aufgefordert hatte.

Mit Bajonetten bewaffnet kürzten sich die Polizisten auf die den Hof der Zitadelle verlassenden Demonstranten. Inzwischen gelang

In Breslau wurde ein missglückter Sprengstoffanschlag auf die italienische Handelskammer gemacht. Auch kam es dort zu einer Schlägerei zwischen italienischen Faschisten und belgischen Sozialisten, wobei sieben Personen ernstlich verletzt wurden.

es der Intervention der anwesenden Sejmabgeordneten, die Ruhe wiederherzustellen.

Gleich darauf erschien ein verstärktes, mit Karabinern bewaffnetes Polizeiangesicht, das in der Zitadelle in Reserve gehalten wurde. Die Polizeimannschaften heben auf die Demonstrierenden ein, und es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem es insbesondere unter der Arbeiterjugend und den demonstrierenden Frauen zahlreiche Verletzte gab. Mehr oder minder schwer verletzt wurden auch einige Sejmabgeordnete.

In Semberg kam es auf einer Versammlung ebenfalls zu Ausschreitungen zwischen Arbeitern und der Polizei, wo auch auf beiden Seiten Verletzte festgehalten worden sind. Für die nächsten Tage sind erneute Kundgebungen geplant, und man rechnet damit, daß es zu weiteren blutigen Zusammenstößen kommen wird.

Meldungen aus Afghanistan bestätigen, daß der Befehlshaber Aman Allah, König Aman, nach seiner Niederlage durch die Truppen Nadir Khan erschossen worden ist.

Zeppelin-Silbergeld.



Aus Anlaß des ersten Weltkrieges des „Graf Zeppelin“ prägte die Staatsmünze jetzt fünf- und dreimarckstücke, die auf der Vorderseite den Reichsadler und auf der Rückseite das Luft-

schiff mit der Aufschrift: „Zeppelin-Beiflug“ darstellten. Die Münzen kommen demnächst in Verkehr.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Untersuchungsrichter in Potrowitz (Wolgadeutsche Republik) die Selbstbesuche gegen 15 wolgadeutsche Kolonisten befristet, die beschuldigt sind, sich gegen die Sowjetregiere über die Befreiung von Getreide verstanden zu haben. Außerdem wird ihnen verworfen, sich an der Propaganda gegen Sowjetrußland beteiligt zu haben. In Potrowitz selbst und auch in anderen Städten der wolgadeutschen Republik sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Zu dem Elend der Wolgadeutschen geht uns die folgende Schilderung eines Zeitschiffers an, die auch für deutsche Verhältnisse sehr lehrreich ist, weil sie zeigt, was auch bei uns bevorstehen könnte, wenn die jetzige Macht der marxistischen Parteien nicht gebrochen wird, sondern weiter wachsen kann. Der Gewährsmann, dessen Name mit Rücksicht auf seine Verwandten in Rußland verschwiegen werden muß, versicherte ausdrücklich, daß sich kein Bericht von jeglicher Lieberthurg fernhält und sich ausschließlich auf feststehende Tatsachen stützt. Der Bericht lautet:

Die feilsche und wirtschaftliche Not der deutschstämmigen Kolonisten in der Ukraine und an der Wolga ist entsetzlich. Der bekannte Fünf-Jahre-Plan der Sowjets sieht die Schaffung von Staatsgütern an Stelle der gegenwärtigen bäuerlichen Kleinwirtschaft vor. Der Bauer soll zum Landarbeiter werden, der nichts besitzt — nicht einmal Acker, die er sein eigenes Feld bebaut. Die Sowjets wollen einen solchen haben, daß ein Gesetz, das pflücht alle Bauern für befristet erklärt, unwirksam bleiben würde. Inzwischen lie mit anderen sozialistischen Mitteln den „Freiwirtschaften“ Eintritt der Bauern in die „Ackerbaukommunen“ zu erreichen.

Die Tage sind kurz. Der Bauer geht, um Beleuchtung zu sparen, etwa um 8 Uhr schlafen. Um 10 Uhr, also aus dem ersten Schlaf heraus, hört ihn die Hähne über, wie sie lechzt, die Woll aus dem Bett und schlägt ihn über die Getreideabfuhrungskommission. Dort wird ihm eröffnet: Du hast innerhalb drei Tagen 2000 Pfd Weizen an liefern! Der Bauer beteuert, er habe nur 500 Pfd insgesamt geerntet, da es ja an Sauggut gefehlt habe im Frühjahr. Warum er dann nicht sein Vieh, sein Haus, seinen Hausrat verkauft habe, um Sauggut zu kaufen? Doch nur weil er Kontorrevolutionär, ein Verdräger, ein arbeitenden Bauer sei. Bag der Bauer danach noch zu widersprechen, so wird auf Strafe sein Ablieferungssoll um 1000 Pfd erhöht.

Dabei weist die Kommission durch ihre Ex-pression genau, daß die Angaben des Bauern richtig waren. Er hat wirklich nicht mehr geerntet, obwohl die Ernte gut ausgefallen ist in diesem Jahr. Der Bauer geht nach Haus, verkauft am nächsten Tag sein Vieh bis auf ein Pferd, geht zu seinen Freunden im Dorf, fährt zu seinen Verwandten in der Nachbarstadt und bringt es so vielstetig fertig, in drei Tagen die geforderte Menge Getreide abzuliefern.

Er ihm das geklärt, so erklärt ihm hohnlächelnd der staatliche Auffäufer: Wenn du 2000 Pfd aufbringen konntest, so wüßtest du auch noch weitere 500 Pfd haben. Innerhalb zwei Tagen zu liefern! Wenn der Bauer diese neue Kontribution nicht mehr aufbringen kann, da seine Getreidemittel aufgebraucht sind — 90 Kopfen zählt ihm der Staat für das Pfd, während er 2 bis 3 Rubel aufwenden muß —, so erscheint am Stichtag die Hähne, treibt ihn und seine Angehörigen aus dem Haus. Mitnehmen darf er nichts außer dem, was er am Velle trägt.

Dann wird das Haus und der Hausrat sofort öffentlich versteigert. Was ein Verwandter über Freund des Bauern bei vielen Funktionen zu bieten, so wird er am selben Abend aus dem Bett geholt und ebenfalls an einer Kontribution verurteilt. Dabei bietet niemand, der Besitz verliert dem Staat. Der Hausrat wird weggeschleppt, das Haus zerstört! Jetzt ist der Bauer leer — für die Ackerbaukommune! Er und seine Frau gehen hin und eignen sich „freiwillig“ in die Nachbarstädte.

...ein. Sie kommen in die Handarbeiter-
baracken, bekommen ihren Lohn, der gerade
ausreicht, um das in den Meistrentäden herge-
stellte Essen zu bezahlen. Damit der Arbeit-
er die Kinder zu sorgen, erzieht und, werden diese
den Eltern wagenommen, sobald sie entpönd
find. Sie kommen in die Kindergärten, wo sie für
den erzieherischen, belehrten, aufzuehrenden
wahren Kommunikation erzogen werden. Soweit
sie nicht an Kinderleiden erkrankende gehen.

Nicht, wenige Wochen nach der Erste, ist in
den besonders heimgeleiteten deutschen Dör-
fern in der Ukraine und an der Wolga kein
Mensch mehr außer den Deutschen. Die Bau-
ern essen Brot aus Gerste und Mais. Das
Rindvieh ist verkauft oder enteignet. Es müssen
alle Schweine bis auf ein einziges für den Ab-
geliefert werden. Da schlachten die das Feder-
vieh und essen es auf, weil sie täglich den
Verlust an Mitleidenschaft der Säuglinge erwar-
ten müssen. Wäse und Enten sind längst vom
Staat „aufgekauft“ und zu Dumpingpreisen im
Auslande verkauft worden.

Denn auch in den Städten gibt es kaum
etwas zu essen. Große Mengen Getreide ver-
kommen im Defizit. Das feuchte Korn
verkauft oder müßt aus. Vor einigen Wochen
wurde ausgedehnter Weizen in Odessa vom
Staat für 40 Kopfen je Pnd an den Privat-
handel verkauft, der nicht mehr exportfähig
war. Es handelte sich um mindestens um
100.000 Pnd oder 80.000 Zentner, die der Staat
mit 30 Kopfen Verlust am Pnd loskaufte.

Das ganze ist ein Organisationsfehler. Die
Staatsbeamten kennen keine Pflichten, noch
haben sie Interesse an der Erhaltung von
Staatsgut. Denn auch sie müssen sich ja Hun-
derte anstellen, um auf die Brotkästen die
färligste Waare zu erhalten. Ihre Gefühle
reichen nicht aus, um unter der Hand Lebens-
mittel zu kaufen. Jeder ist bedrückt und in
Sorge um das nächste Brot: wie soll er da
anständig seinen Dienstmann an das Entschä-
ndung denken können? Bis dann die Fische
wieder ein Exempel statuiert, ein Tausend Leute
nachts, immer nachts, verhaftet und gegen Sa-
botage am Getreideexport zur Verhaftung auf
die Inseln des Weißen Meeres — das ist das
neue — oder zum Tode durch Erschießen ver-
urteilt.

Vor Gericht geben sie auch immer zu, daß
die Sabotage verliert haben; denn Widerspruch
verstärkt die Strafe, nimmt die Aussicht auf
Bewandlung. Sie müssen sich alle fürchtbar
verschleiern und demoralisiert. Ein Freund
verràt den anderen, ändert ihre Eltern, um
sich bei der Fische Vieh zu machen.

Im mittleren Westen schon wird schwere
Eunagsnot in der Ukraine berichten. An der
Wolga ist es schon so weit. Tausende von
deutschen Kolonisten haben sich vor den Mauern
der Stadt Moskwa angeammelt. Sie warten
auf die Erlaubnis zur Ausreise nach War-
schau, wo die meisten Wolgadenkenden Verwandte
haben, die sie gern aufnehmen würden. Man
verweigert ihnen die Ausreiselerlaubnis, da
sie unvollständige und nur antisozialistische
Propaganda treiben wollten.

Das ist wirklich die Anstalt. Die ein deut-
scher Väter von einem Sozialisten-
erhält. So lassen sie doch wenigstens die Kinder
heraus! Ich er weiter. Nein, die neue Gene-
ration gehört der bolschewistischen Ideal!
Nachschubenden verwehrt man unter allen Mög-
lichen Vorwänden die Ausreise, wenn sie sich
längere Zeit in Aufstand angeschoben haben.
Die Verweigerung der Prokuren an die vor
Wolga verarmelten Kolonisten besetzt
natürlich nur ihre Vermittlung: sie lassen
hungern; denn sie sind keine der Verweh-
lungern, weil sie in ihrer Not verlassen
wollen!

Kabinetts Tardieu gebildet.

In Paris wurde die Ministerliste amtlich
bekanntgegeben: Ministerpräsident und Minister
des Innern ist Tardieu. Von sonstigen auch in
Deutschland bekannten Ministern wurden Min-
ister: Außenminister: Briand, Finanzminister:
Cléron, Kriegsminister: Magino, Marine-
minister: Kéroux, Arbeitsminister: Loucheur,
Staatsminister für Volkswohl: Oberkirch
(der ehemalige Nationalist), Minister für öffent-
lichen Unterricht: Marraud, Luftfahrtminister:
Lourent Guéno.

...tenn und nur der November-Demokratie
den wichtigsten Kampf anzuliegen und
weiter durchzuführen.
Für die Sozialdemokraten und ihren An-
hang ist dieses Bekenntnis offenbar zur Re-
publik ein sehr schwerer Schlag. Denn nun können
die Nationalsozialisten nicht mehr als
„Staatsfeinde“ und „Gegner der Republik“ be-
zeichnet, die im Namen der Sozialdemokratie
sind und trotz aller Korruptionsfandale nur
deshalb bei der Sozialdemokratie bleiben, weil
die Anhänger der republikanischen Sozialform
sind, könnte man auch das letzte Demntis
gefallen sein, daß zur nationalsozialistischen
Arbeiterpartei zu gehören.

Das Volksbegehren angenommen.

Einzelergebnisse der Wahlkreise.

Nr.	Name des Wahlkreises	Zahl der Stim- mehrer, 3. Reichs- tagewahl 20.6.28	Zahl der Eintrags- 3. Volksbegehren Frei-Geht- wohl (verei.)	%
1.	Ostpreußen	1.841.042	830.788	24,66
2.	Berlin	1.540.888	95.655	6,21
3.	Potsdam I	1.298.000	130.479	10,15
4.	Potsdam II	1.270.440	190.070	14,96
5.	Frankfurt a. d. O.	1.056.292	198.783	18,82
6.	Pommern	1.172.255	388.206	33,12
7.	Breslau	1.283.250	164.289	12,82
8.	Siegnitz	789.850	108.880	13,78
9.	Oppeln	822.711	62.217	7,56
10.	Magdeburg	1.095.729	181.810	16,55
11.	Merseburg	987.698	175.679	17,67
12.	Thüringen	1.473.488	240.189	16,30
13.	Schleswig-Holstein	1.041.380	140.246	13,47
14.	Frei-Stadt	956.899	111.983	11,70
15.	Bayern	679.485	184.888	19,85
16.	Südhannover-Brannschweica	802.821	148.209	11,00
17.	Westfalen-Nord	1.554.601	57.788	3,71
18.	Westfalen-Süd	1.601.821	50.944	3,18
19.	Ostfalen	1.644.805	89.724	5,46
20.	Ahn-Weiden	1.436.872	18.928	1,32
21.	Koblenz-Trier	776.382	9.687	1,25
22.	Düsseldorf-Öst	1.402.118	39.296	2,80
23.	Düsseldorf-West	1.121.280	35.462	3,16
24.	Niederrhein-Schwaben	1.006.905	68.987	6,85
25.	Niederbayern (Zehnerbeirnis 10 Gemeinden fehlen)	500.842	15.284	2,68
26.	Franken	1.620.203	217.008	13,39
27.	Hals	500.188	16.689	2,88
28.	Dresden-Bautzen	1.289.108	128.819	9,45
29.	Preußen	917.980	82.402	8,98
30.	Gemeinschaft	1.247.715	198.518	15,91
31.	Württemberg	1.717.104	110.551	6,44
32.	Baden	1.495.621	32.825	2,16
33.	Ostfalen-Darmstadt	913.361	37.785	4,14
34.	Hamburg	887.819	85.690	9,65
35.	Westfalen	588.448	122.779	20,86
Gesamt:		41.073.459	4.198.812	10,06

Es stehen noch aus die Ergebnisse von 10 Ge-
meinden des Wahlkreises Nr. 24 (Niederbayern-
Schwaben) mit rund 1770 Stimmberechtigten
und aus Teilen des Wahlkreises 25 (Nieder-
bayern) mit rund 209.670 Stimmberechtigten.
Für die übrigen 33 Wahlkreise liegen die vor-
läufigen Eintragungsergebnisse vollständig vor.

Die Nationalsozialisten für die Republik.

Im Zusammenhang mit den Sorgen
zwischen Vater und dem Kronprinzen Aufbruch
der sich gewahrt hatte, ausdrücklich für das
Volksbegehren zu bekennen — wird ein Artikel
Hilfers im „Nürnberger Beobachter“ viel be-
achtet, worin

Hilfer zur Frage der Staatsform

Stellung nimmt. Er trägt die Haltung des
Kronprinzen Aufbruch zum Volksbegehren und
erklärt, die nationalsozialistische Bewegung
habe bisher die Frage Meinungs über Monar-
chie nicht berührt. Wenn aber die Monarchie
selbst wenig Wert auf eine solche Meinung

lesen, dann werde das der Anlaß sein, eine
entschiedene Hebergründung der nationalsozi-
alistischen Einstellung vorzunehmen.

Man könne es auf die Dauer dann nicht
mehr verantworten, daß durch die Offenlegung
der Frage „Monarchie oder Republik“ den re-
publikanischen Behörden Handhaben für die
Unterdrückung und Verfolgung Hunderttau-
sender von Menschen gegeben werden, daß man
selbst aber in derselben Zeit aus München
vom bekannten Vertreter der Monarchie be-
trübt.

Er halte es für solchen Erfahrungen für
richtig, von nationalsozialistischer Seite die

Vermittlungskämter, die aber bei weitem nicht
den Anforderungen gerecht werden können.
Zehr viele Studenten benutzen zudem die
Einrichtung nicht, sondern wissen sich auf Grund
einer Bemühung nicht zu verlassen.
Das jedoch erachtet ich als ich die Sache
verlassen habe, im März 1927 als Bauarbeiter
in Weima. In einer Wohnung war ich mit
meinen Arbeitskollegen für die leider nur
kurzen Freilicht- und Mittagsgewölben
undersonal untergebracht. Eine Steuer-
und Qualitätskontrolle für den Bauarbeiter Herr
Schube hatte ich viel besorgen müssen. So-
dann bekam ich den Mitgliedsausweis, der zum
Verlassen des Sommerhauses berechtigt, und war
die Nr. A 2470 geworden. Volksgemeist war
ich nicht beim Sommerfest selbst, sondern bei
einer der baulichen Firmen beschäftigt.
Am 10. März 1928 Uhr ging die Arbeit los, und
so verließ ich denn morgens um 6 Uhr die
heimalischen Penaten. Meine „Körper“ war
das ich frug im Jahr Schube, die aus
auf in die Mithenerstadt gepakt hätten, arzei-
erte und achte Stufen und Hofen, die Tage vor
nicht viel besser, ein arines Seme, an Stelle
des Kronens einen Schal und ein unterbarer
Arbe und Beruf in der Bauhand, die aus
Müssen, leider ohne Futter. Eine der mit
Nacht so beliebten Tabakspfeifen vollende die
Ausstattung. Kaffeelasse und Brot befand sich
in der meinem Neuherrn entsprechenden Masse.
Zehr gute Bekanntschaft fand auf der Straße an
mir vorbekanntem, ohne mich zu erkennen.
Während der Bahnfahrt wurde mit Arbeits-
kollegen Sat gespielt. Jeder hatte einen Be-
stimmten, an der Nummer kenntlichen Wagen,
in die einem die bestimmten Wab.
Denns war ich auf der Bahnhalle der ein-
zige „Student“. Meine Unterbringung ver-
ursachte gewisse Schwierigkeiten, da man mir
aufwendend die zur Arbeit notwendige Er-
scheinung und Kleidung nicht untertraute. Ich habe
aber, daß aus mir im Laufe der Zeit ein ganz
andere „Bauarbeiter“ geworden ist.
Wes möchte habe ich da gelernt und ge-
trieben, Sätze tragen, Beton müssen, Sand

Meine Erfahrungen als Werkstudent.

Von Herr Schube,
1. Vorkommender der Hochschüler-Studentenschaft.
Nach einem von der Vertriebsstelle der
Zentralen Studentenschaft in Dresden heraus-
gegebenen hochschulmäßiger betragen die Auf-
merkungen für das Hochschulstudium in
Deutschland vom Ende der Schulpflicht bis zur
Erlangung einer selbständigen Berufsstellung
je Kopf etwa 18—15.000 Mark.
Wenn der persönliche Aufwandsbedarf we-
der einer Zeit die Arbeit hatte, die Zahlung
der Hochschulgebühren in zwei Malen nicht mehr
ausreichte, mit der Begründung, es sei eine
Solidarisierung der Hochschüler eingetreten,
so ist das eigentlich nur ein Beweis dafür, daß
die wirtschaftlichen Verhältnisse des Herrn Dr.
Hilfer nicht so schlecht sind wie die bei vielen
anderen Leute.

Es ist erwiesen, daß bei Beginn des Stud-
diums sehr viele Studierende durchaus nicht
die Mittel haben, um einen vollständigen Durch-
führung des Studiums über zu sein. Unsere
Hochschulen sind heutzutage überfüllt, aus
Gründen, die hier nicht zu erörtern sind.
(Erhöhung der Examina, Studiunver-
längerung, Frauenstudium) und die Auskosten
akademischer Verufe sind bei diesem Massen-
andrang wenig günstig. Daher ist es kommen
sehr viele junge Menschen auf die Hochschule,
die in einem verhängnisvollen Irrtum das
Studium für einen billigen Weg der Aus-
bildung halten.
Weshalb sollte man sich hierbei auf vorhandene
Mittelstützen verlassen die doch für die
ersten Semester überhaupt nicht ausreicht und
sogar für wenig offenhalten. Man muß einmal
bedenken, daß von Wintersemester 1913/14 bis
zum Sommersemester 1928 alle die Zahl der
Universitätsstudenten von 60.000 auf 83.800 an-
gewachsen ist — und das trotz Gebührener-
höhung durch den Vertrag von Versailles, trotz

den Auswirkungen des Weltkrieges und trotz
Beschränkungen — um sich von den Beschrän-
kungen der Mittelstützen ein Bild
machen zu können.
So haben sich allmählich zwei Gruppen eines
akademischen Proletariats gebildet, die noch
häufig in Worten beirren sind. Auf der
eine Seite sind viele die Akademiker, die
trotz „ausreichend“ oder „gut“ behaltenden
Leistungsleistungen infolge des großen Konkurrenz-
kampfes eine ihrem Auszubildenden ent-
sprechende Vertiefung nicht erhalten können
und gegen geringen Lohn einen sozial tiefer
stehenden Beruf ergreifen müssen.
Die andere Gruppe des akademischen Pro-
letariats besteht aus denen, die zu Beginn
ihres Studiums aus einem Ziel oder nichts der
von Bildung erforderlichen Mittel zur Ver-
fügung haben und im guten Glauben auf die
bereits genannten Mittelstützen einen
akademischen Beruf halten annehmen wollen.
Da gibt es Studenten mit nur ungenügendem
Vorbereitung der Durchführungszeit der heutigen
Studenten beträgt zwischen 90 und 140 Mark
im Monat, und andere Studenten ohne jede
häusliche Unterstützung. Aus allen diesen liegt
dann das sogenannte Werkstudententum
Vorbereitung der Durchführungszeit der heutigen
Studenten beträgt zwischen 90 und 140 Mark
im Monat, und andere Studenten ohne jede
häusliche Unterstützung. Aus allen diesen liegt

den Ausrichtungen des Weltkrieges und trotz
Beschränkungen — um sich von den Beschrän-
kungen der Mittelstützen ein Bild
machen zu können.
So haben sich allmählich zwei Gruppen eines
akademischen Proletariats gebildet, die noch
häufig in Worten beirren sind. Auf der
eine Seite sind viele die Akademiker, die
trotz „ausreichend“ oder „gut“ behaltenden
Leistungsleistungen infolge des großen Konkurrenz-
kampfes eine ihrem Auszubildenden ent-
sprechende Vertiefung nicht erhalten können
und gegen geringen Lohn einen sozial tiefer
stehenden Beruf ergreifen müssen.
Die andere Gruppe des akademischen Pro-
letariats besteht aus denen, die zu Beginn
ihres Studiums aus einem Ziel oder nichts der
von Bildung erforderlichen Mittel zur Ver-
fügung haben und im guten Glauben auf die
bereits genannten Mittelstützen einen
akademischen Beruf halten annehmen wollen.
Da gibt es Studenten mit nur ungenügendem
Vorbereitung der Durchführungszeit der heutigen
Studenten beträgt zwischen 90 und 140 Mark
im Monat, und andere Studenten ohne jede
häusliche Unterstützung. Aus allen diesen liegt

Massenflucht aus Rußland?

Aus Göttingen verlanst: Hier, in Pölan
und in Göttingen mehren sich ungewöhnlich die
Hebertritte ruischer Flüchtlinge auf deutsches
Gebiet. Die meisten Flüchtlinge kommen an
Schiff über Finnland, da direkte Ausreisen
aus Rußland unmöglich sind. Innerhalb drei
Tagen sind wohl an 100 Flüchtlinge in Göt-
tingen eingetroffen, und wie sie als Fremde
bekunden, der neuen Mittelwege in Rußland
zu entgehen.

...der Kies laden, Poren sieben und säubern.
Seine abladen und rufen, Vollen tragen.
Grünflüssen abladen und transportieren.
Wiese legen und vieles andere. Am höchsten
war der Prektion, der von der Schube
30 bekam denissen Volk nie die anderen
ließen Arbeiter.
Das Verbleiben zu den Arbeitskollegen ist
hels ein gutes gewelen, und nie habe ich von
anderen Werkstudenten ein etwa hieron ab-
weichendes Urteil gehört.
Nach viermal war ich seitdem im Ausland
tätig. Große Freude beiderlei ries es her-
vor, wenn man da einen Tag, mit dem man
bereits einmal zusammengebeie hatte und
nun Erinnerung ausstehen konnte.
Auch gewisse Gesetze über die Werkstudenten
angelegt, das es notwendig in der Ausübung
einiger Arbeiten nicht genügend Geld zu sein.
Über alle Wunden und Wälen an Händen und
Schienbeinen sind, und wie sie alle dem
Zehr viel Verdientes habe ich hets aus der
Unterhaltung mit meinen Kollegen davon-
tragen können, immer auch bemüht, solche
Ankündigungen über das Studententum oder
sonstigen politische Fragen an beständiger
Gelungung ist das nicht, sondern über nie ist es
zu einer Auseinandersetzung erübrt sei ge-
kommen. Doch keine treffe ist oft mit früheren
Kollegen aufkommen. Die beiderseitige Achtung
und Verständnis ist geblieben. Als Werk-
student habe ich bei der Arbeit hets neues
Verständnis für meine Tone und Hilfsbereit-
schaft in allen Fällen gefunden.
Ich kann mir durchaus denken, daß es
manchem Kommilitonen schlecht ergehen ist,
was Konjunktural und Kollegen und vieles
andere angeht. Aber dann möge er orientiert
oder nicht wenigstens in seinem Verhältnis zu
den Kollegen auch auf seiner Seite Anteil neh-
men und er nicht in gewissen Sinne vorangehen
wäre. Eines habe ich als Werkstudent für
immer gelernt: „gewöhnliche Achtung
Wertes an Bauarbeiter“ werden ist. Es geht
um und den Satz: „Arbeit ändert nicht“, was
für Arbeit es auch sei.

Aus Merseburg.

Der Martinsfest in der Lutterprovinz.

Zufüßers Geburtstag am 10. November wird in vielen mittelbayerischen Gemeinden als Volksfest gefeiert. Es sind nicht nur die Lutterfräule...

Die Lutterfräule zeichnen sich dabei raturgemäß besonders aus. Er führt ihr durch seinen Martinsfest...

Charakteristisch für die Beliebtheit des Martinsfestes ist, daß er sogar in der Fremde von Söhnen unserer Provinz gefeiert wird...

Die Schaufenster laden ...

In untern Geschäftshaus kann man die Weihnachtsmache, daß man sich auf Weihnachten zu rüsten beginnt...

Ein Straf-Dienst Merseburg.

Wie wir hören eröffnet die Sa. Johanne s M a r t i n, einen Ein-Straf-Dienst. Das Unternehmen hat sich zur Aufgabe gemacht...

„A Stand“ im erzgebirgischen Hutknäuel.

Die Jugendbünde Merseburg im D.V.B. veranstalteten Dienstag, 5. November, 20 Uhr, im Jugendheim „Der Jung Christian“ einen mündlichen Unterhaltungsabend...

Opfer des Straßenpflasters.

Am Sonnabendnachmittag war ein Radfahrer im belebtesten Tempo in der Lutterstraße nach dem Straßenbaumunterführung als üblich in Folge des hohen Pflasters der Radreifen des Stadtrades in die Straße ging...

Beleuchtung von Kraftfahrzeugen, die im Sichtfeld einer fremden Lichtquelle stehen.

Der preussische Minister des Innern hat in einem sehr bemerkenswerten Erlass an alle Polizeibehörden anzuordnen, daß unbenutzte Kraftfahrzeuge dann nicht zur Anzeige zu bringen sind...

Von der Kirmes ins Krankenhaus.

Auf die Schienen der Straßenbahn geschleudert. Zwei Reichenberger Herren, die am Sonntagabend, kurz nach 11 Uhr, auf einem Motorrad von der Gröblichwitzer Kirmes heimkehrten...

Aufo gegen Aufo.

Diebe nutzen die Gelegenheiten. Am Sonntagmorgen, 3.15 Uhr, ereignete sich auf der Straße n a c h S o f o a u ein Aufo-Unfall. Ein Student aus Chemnitz fuhr auf der rechten Seite in Richtung Merseburg...

Das alte Kreishaus als Oberrealschule?

Eine Anfrage und — keine Antwort!

Durch die Einweilungsfähigkeit von neuem Kreishaus hat eine Anfrage zur Zweckverwendbarkeit Corneli in der Kreisverwaltung am Sonntagmorgen, 2.11.29, in hiesiger Nummer veröffentlicht...

ausgehenden geändert haben — fallen zu lassen. Das wäre für die Finanzierung des Oberrealschulprojektes ein harter Schlag...

Wie wir hören, konstatiert die Stadt Merseburg, daß das alte Kreishaus ausfallen und zwar zu dem Zwecke, daß die Oberrealschule dort vorläufig untergebracht wird...

Man kann nur wünschen, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß kommen, damit die Oberrealschule ein eigenes, wenn auch nur vorläufiges Heim erhält.

Freilich sind auch um den Kauf des alten Kreishauses andere Bewerber in letzter Zeit entstanden. So u. a. die Provinz und das Finanzamt.

Wie es ausseht, dürfte der Kreis der Sorge entgehen sein, was aus dem alten Kreishaus einmal wird.

Der D. S. V.-Film.

„Der Kaufmannsgehilfe, sein Stand und sein Verband.“

Die Angestellten- und Arbeitsnehmervereine sind aus dem heutigen Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken. Sie sind doch im Laufe der Zeit über ihr ursprüngliches Ziel, die Interessenvertretung ihrer Mitglieder, hinausgewandert...

Viele Mitglieder und Gäste hatten der Einladung Folge geleistet. Für die Nacht ergriffen Herr Bürgermeister Dr. M o l e b a d, für die Vertretung der Kaufmannsgehilfen Herr Dr. G ö t t e n, Präsident D o k t o r i s h in Vertretung der verbundenen Vororgane des Kaufmannlichen Vereins, Herr T o k o w i t s, anwesend, für die Berufsliste Herrn Prof. Dr. v. d. B e r n s t e i n e r, Präsident der Kaufmannsgehilfenvereine...

Die Bilder vermittelten in prägnanter Form einen Einblick in das Wesen des Verbandes. Der Film tritt in seinen ersten Teil ein mit der Vergangenheit. Man sah den Kaufmann und seine Gehilfen bis tief in die Nacht hinein arbeiten...

Mit welchem großen stiftlichen Ernst man aber in sozialer Hinsicht an der Arbeit ist, zeigen die Bilder, die die verschiedenen Wohlhabendseinrichtungen vor Augen führen. Mit viel Freude sah man das Leben und Treiben in dem neuen, großen Kinderheim Salsendorf, das in tober Lustigkeit...

vorstellbar zu nennen ist; mit der gleichen Freude verfolgten die frisch-heißgeliebten Freunde der Kaufmannsgehilfen, die auf der Sportplatz W o d e b a bei Jena in den Wochen des Urlaubs neue Kräfte für die Arbeit sammelt. Die Erholungsreise für die unruhigen Friedrichshagen, Kurhaus D r e i s t e i n, das D o r f, Kurhaus an der D i e l e, die man wohl mit Bestürzung einzuartigen nennen darf, ließen wohl in manchem den Wunsch nach werden, Urlaubstage in so prächtiger Umgebung verbringen zu dürfen.

Am Abend vorher hatte der D.S.V. seine Mitglieder und zahlreichen Freunde zu einem Diner im großen Saal des großen „Adlon“ Saal vereinigt. Der Abend begann eine besondere Note durch die Anwesenheit von 50 Sängern des D.S.V.-Männerchor „Deutsches Lied“ aus Halle. Hervorragend musikalische Darbietungen des Orchesters...

Am Abend vorher hatte der D.S.V. seine Mitglieder und zahlreichen Freunde zu einem Diner im großen Saal des großen „Adlon“ Saal vereinigt. Der Abend begann eine besondere Note durch die Anwesenheit von 50 Sängern des D.S.V.-Männerchor „Deutsches Lied“ aus Halle.

Am Abend vorher hatte der D.S.V. seine Mitglieder und zahlreichen Freunde zu einem Diner im großen Saal des großen „Adlon“ Saal vereinigt. Der Abend begann eine besondere Note durch die Anwesenheit von 50 Sängern des D.S.V.-Männerchor „Deutsches Lied“ aus Halle. Hervorragend musikalische Darbietungen des Orchesters...

Vor dem Richter.

Im Nachtstand. Um jeden Irrtum auszuschließen: Im folgenden handelt es sich nicht um wunderliche Leute, die auf Säulen und in Säulen wandeln, wenn kriechliche Bürger ausruhen in ihren Betten schlafen, sondern um drei Leute, die in der Nacht des 10. September d. J. vom Gesellschaftsraum in Rössen nach Merseburg zu wanderten und nun am Ausgang des Hauptverkehrs großen Unruhe und aufsehenerfüllten Lärm verübt haben sollen. Ein solcher schwerer Angriff auf die heilige Nachtruhe sollte an den Handlungsgeschäften Werner K. und Alfred G. sowie an dem Mechaniker Alwin R. durch Strafbefugung von je 10 M. Geldstrafe geahndet werden. Da wegen dieser drei gerichtliche Verfügungen beantragt werden, so ist der Meinung waren, daß sie sich weder des großen Unruhens noch nachträglicher Aufregung schuldig gemacht hätten. Der als Zeuge vom Gericht vernommene Führer des Ammonialwerkes hat wohl lauten Lärm, wie er betonte, gehört, allein als er hinüber zum Ammonialwerkes feststellen, wie es soeben Lärm gekommen war. Die Verhandlung ergab, daß es notwendig ist, noch einen weiteren Zeugen zu vernehmen, um denselben die drei genannten Merseburger eigentlich unter Anklage stellen. Die Verhandlung wurde darum vertagt.

Ingenieur von heute.

Ein Merseburger Arzt wurde am 10. Januar 1929 von einem Kranken gerufen. Es fuhr im eigenen Kleinstadt die Stundenuhr nach dem kleinen Brückenturm zu. Das Fuhrwerk eines hiesigen Kohlenhändlers, dessen zwei Söhne in der Schokolle fabriken, fuhr vor ihm her, zumeist in der Mitte der Straße. Das Fuhrwerk des Arztes überholte ihn. So wurde der Arzt beim Überholen von dem Fuhrwerk links dicht bei diesem vorbei, denn selbsterhöhtlich hatten es „die Herren der Straße“ nicht für nötig befunden, ihren Wagen mehr nach rechts zu lenken. Als das Auto in die Höhe der Pferde kam, wurden diese etwas unruhig. Die beiden Söhne des Kohlenhändlers, die den Fuhrwerk führten, wurden durch den Vorfall sehr empört. Deshalb, nachdem er das Fuhrwerk überholt hatte, fuhr er auf die rechte Straßenseite und hielt an, um das Versicherungsgeld an dem Gelehrten zu lassen. Nun fuhr dieses wieder vor ihm her, mußte aber links der Kohlenhändler Straßenseite weiter halten. Als die Kohlenhändler niedergefahren wurden, wurde der Arzt wieder an dem Fuhrwerk vorbeigefahren, denn er hatte es, wie gesagt, dringenden. Nun begann das Geschehen abermals, wenn auch in etwas unzufälliger Form. Aber damit nicht genug: Der Witterungsbericht den Arzt auch noch zur Anzeige, weil er „wahrheitsgemäß gefahren“ wäre und keine Warnungsmittel gefahren hätte. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, weil die Anklage des Zeugen gänzlich ungläubwürdig erschien.

Philharmonischer Orchesterverein.

Das Programm: Gluck — Schubert — Beethoven dürfte allgemeines Interesse erregen und die zu e r t u n g der Programmnummern unter R a n d e l m e i e r s R a n d e l e r t werden wohl ebenfalls musikalischen Zielen der Werke der Schöpfer. Im Mittagspaus wird um 1 Uhr be- g i n n t die V o r t r a g s f o l g e. (Siehe Anzeige.)

Weiterverheirathung.

In der Nacht zum Sonnabend trat endlich Kläufner ein. Er hat sich einige Zeit verweigert hatte. Der Sonntag brachte Wiederholungen, und mehrfach konnte die Sonne die Wolkenbedeckung durchbrechen. Trotzdem stieg die Temperatur nur auf 7 Grad. Da die Bevölkerung in den Abendstunden noch nicht schlafen konnte, so hat die Thermometer in der Nacht fast sinken und fällt den 5. Punkt erreichen. Am Morgen selbst wird es schon zu frost kommen.

Die weiflichen Eindrücke werden nur langsam weiter nach Osten vordringen und unser Wetter vorüberwiegend noch nicht beeinflussen. Die V o r h e r a g e bis Dienstagabend: Trübes und heiteres Wetter mit Nachfröhen. Schwache Luftbewegung.

Konzert im Dom.

Musikalische Feierstunde im Dom. Bereits zu Beginn war die Kirche fast bis auf den letzten Platz besetzt. Schade, daß Nachzügler immer wieder hören. Die Orgel schlägt hart an, Schube knirschen auf den Steinen — manche schöne Stelle des Orgelorgelspielers hat den Zuhörern zum Diner. Schade!

Die musikalische Feierstunde wurde über das rein künstlerische Ereignis hinaus zu einem großen Erlebnis. Mit nachhaltigen Eindrücken verließ man die Kirche. — Alle Voraussetzungen dafür waren gegeben: Der immer wieder neu erdachte Raum unseres Domes, die unverfälschte Orgel, ein andächtige Gemeinde. Und dann die Künstler. Doch seien hat man in Merseburg Gelegenheit gehabt, eine Sängerei von solcher Fäsigkeit zu hören, wie sie Frau Konzert- und Datorienleiterin Marianne K o n z e r t - S a u l i (Kreishaus) ihren Vorleser, die Datorienleiterin, Leiterin der Herr Kirchenmusikdirektor Z e n n e r e r hervorragen und für Merseburg einmalig.

Einmalig schon das Präsidium und Juge in G. M o l l von J. S. B a d. Das Werk mutete in seinem Reichtum der Form fast weltlich an, mühte man nicht nach Schöpfung in dieser Weltlichkeit. In der ersten andächtige Gemeinde, vieler Feinheiten, imponiert ein grandioser Schluß. Dann brachte das Programm, das übrigens in der besten Beschränkung den feinfühlenden Künstler Z e n n e r e r verrät, drei Vier. „Gott ist mein Reich“ gab schon der Sängerei Gelegenheit, alle Register zu ziehen. Das



Aus der Heimat Die Leiter im Stromkreis.

Wollen. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Farbenfabrik der J. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Wolfen...

Rege Neubautätigkeit.

Sokolowka. Die am 1. Juni angefangenen 42 Wohnungen waren jetzt fertiggestellt, das am 15. Oktober 12 Wohnungen bezogen werden konnten...

Treibjagd.

Grusdorf. Den ersten Tag nach Aufhebung der Schonzeit für Hasen bewachte die hiesige Jagdenossenschaft zur Abhaltung ihrer diesjährigen Treibjagd...

Grubena. So (als) gab in diesem Jahre nur die Einmündung auf den Strassenbraten war. Das Ergebnis der Polltag war nicht zufriedenstellend...

Ein Schußjunge als Messerstecher.

Nohlau. Auf der Straße kam es zwischen Schulknaben zu einer wilden Schlägerei. In deren Verlauf zog ein Knabe ein Messer und brach einem anderen einen schweren Schlag in die Hüfte...

Brand im Schloßgastentheater.

Wienbach. Im Schloßgastentheater brach am Freitag ein Brand aus. Zum Glück wurde er schnell gelöscht, doch größerer Sachschaden vermieden und das Gebäude erhalten werden konnte...

Ein Schuß im Gericht.

Saalfeld. Im Stadtratsgebäude, in dem das hiesige Bürgerforumsgesetz die Sitzung abhielt, ereignete sich ein außerordentlicher Vorfall...

„Ihr Geheimnis“ Roman von Erla Forst.

Copyright by Martin Heidtmann, Halle (S.) (Nachdruck verboten.)
Aber als sie die verdächtig Gesicht der Wädel sah, mußte sie lachen, und die beiden nahmen das Weisheitswort aus dem frohgewohnten Mund als einen guten Witz aufreiben hin...

Gretchen Maier als „Gräfin von Hohenfels“.

22 000 Mark bares Geld. - Von 45 Staatsanwaltschaften gesucht.

Kassel. In einem hiesigen Kabarett fiel einem Kriminalbeamten eine sehr elegant gekleidete Dame dadurch auf, daß sie sich ein Hamburger Blatt kaufte und sehr aufmerksam den lokalen Teil dieser Zeitung studierte...

Tättern hielten mehrere hundert Seiden- und Federarbeiten eine große Anzahl von Brotkrümeln und ein großer Haufen wertvoller Damenartikel aus verschiedenartigem Stoff und Seidenwollwaren in die Hände...

Einbrüche.

Kreischfeld. Diebstahlsgeheul treibt hier kein Unheil. So wurde in der Mittwochnacht beim Landwirt Hans Dole ein großer Hausrat durch die Diebe überfallen...

Saalmünde. Radts wurden hier an vier Stellen Einbrüche verübt. Während die Diebe an drei Stellen nach Einbrüchen der Seidenarbeiten...

Kenner fehlen für 20 000 Mark Seide.

Chemnitz. Für 20 000 Mark Seiden und Plüsch wurden durch ein hiesiges Einbruch- und Diebstahlsvergehen Goldberger auf der Langen Straße gestohlen...

überwältigt und ihm die Schußwaffe abgenommen werden. Auf Befragen erklärte er, er habe den Schuß in der Absicht, sich zu töten, abgegeben.

Ferkelpreise.

Ellenburg. Auf dem Ferkelmarkt waren 30 Ferkel zum Preise von 30 bis 35 Mark je Stück zum Verkauf gestellt.

Wer wird Wartburgkommandant?
Börries von Mühlhausen in engerer Wahl. Eisenach. Die Stelle des Wartburgkommandanten, die mit dem Tode des letzten Kommandanten, Hans Lucas v. Cranach, erledigt ist...

1840 bis 1877 waren Bernhard v. Arnswald, von 1877 bis 1894 Hermann von Arnswald und von 1894 bis 1929 Hans Lucas v. Cranach Wartburgkommandanten...

Ehrung eines Straßenwärters.

Kranenhausen. Dem Straßenwärter Johannes Schumann, hier, bisher auf dem hiesigen Friedhof, wurde vom Thüringischen Ministerium des Innern in Weimar eine Dienstmappe von 150 M. gewährt...

Obstplantagen an Stelle von Weckern.

Müdersleben. Die Gastenabputation bedarf eines Erweiterung der Anlagen an dem sogenannten Weckern, der von der Burg nach dem Dreihäufelsberg führt...

diesen Teil der Anlagen in seine besondere Obhut nehmen und für Beachtung und Pflege in entgegengesetzter Weise Sorge tragen...

Genehmigung der Steuern.

Müdersleben. Der Reichsfinanzminister hat die Steuern von unbekanntem Grundbesitz genehmigt, wie sie die Stadtvorstandsvorstellung im Frühjahr beschlossen hat...

Todessturz eines Hertenreiters.

Cueblinburg. Bei dem Sonnabend nachmittag auf dem Rennplatz Cuedlinburg vom Rennverein veranstalteten Überbühnen-Turnier stürzte Oberrentmeister Gerlo so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war.

Das älteste Glotengießerzeichen.

Mühlhausen. Kürzlich wurde in dem Gebiet der Ditt-Mühlhütte, das eines der ältesten in Deutschland ist (die Straße verläuft auch über die ältesten Kirchenmauern der Provinz Sachsen) eine bemerkenswerte Entdeckung gemacht...

Baungelüch.

Aus 60 Metern Höhe abgeklärt. Leipzig. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonnabend im Elektrizitätswerk am Jorkplatz. Bei den Arbeiten, die dort verrichtet wurden, stürzte plötzlich ein 60 Meter hohes Bandgerüst...

über andere Dinge - luden über das windstille Stationsgebäude - und fanden es unergründlich, daß der Zug eine Verspätung zu haben schien. Aber da kam er bereits um die Ecke mit dem ganzen Plöama einer pomeranischen Reichtbahn...

renommieren, und die Baronin, deren mittleres Geschlecht sie, bei aller äußerlichen Stärke, immer mehr der reisenden Erzieherin, die sich so artig von ihr erziehen ließ, zuneigte, hatte ebenfalls gelacht...

war sehr vernünftig, aber nicht aus Pflicht, dachte die Baronin. Gott, und wenn das Müdel nicht gerade Meier's hiesig. Heinz, zum Glück, hatte kein Auge für die reisende Gouvernante. Er war ja auch noch ein dummer Junge - fremd geworden nach diesen wenigen Wochen der Abwesenheit...

Die Jubelfeier des Provinzial-Feuerwehrverbandes.

Silberhochzeit. Fortbi. Dem Einwohner Paul Freyhofen...

Die Baß als Barrer angenommen. Zehnd. Herr Barrer Reinde aus Croßen...

84,6 Millimeter Regen. Thronit. Im Oktober war im hiesigen Orte...

Der Wassermangel behoben. Lützen. Die Mühlenverarbeitung der fleißigen...

Mit der Dampfwaage gegen erfrorene Obstbäume. Lützen. Der erfrorenen Obstbäume an den...

Die Kirchenerneuerung vollendet. Braunsdorf. Die von Malermeister Prags...

Vom Fahrrad angefahren. Schöner verlegt. Neumark. Am Donnerstagabend wurde...

Die Tochter befehldigt den Vater. Großhaina. Der Wirtshaus angefangt war...

Der Ober über der Straße. Kößsdorf. Ein schwerer mit Rudern...

Die Tochter befehldigt den Vater. Großhaina. Der Wirtshaus angefangt war...

Vom Volksbegehren. Die 112 Unterschriften sind...

Keine Einheitsliste. Micheln. Wie bei den hiesigen bevorzogenen...

Unter allgemeinem Beifall teilte der Oberpräsident... Die Lotterie für das Erholungsheim...

Herr Generaldirektor Bode-Merjburg hob in seiner Dank- und Glückwunschsprache...

Herr Stadtrat Joest-Halle brachte die Grüße und Glückwünsche des Magistrats...

Herr Oberpräsident Prof. Dr. Waentig dringt die Glückwünsche des preussischen Staatsministeriums...

Stiftungsausschuss zu rechnen. Die Verhandlungen...

Mittwochabend. Jordan. Am Freitag fand abends im Lützen...

einere Gefängnisstrafe von 2 Wochen auf eine Gefängnisstrafe von 50 Mk...

Einem Gerichtsvollzieher darf man nicht grob kommen.

Sobemüssen. Als der Gerichtsvollzieher H. eines Tages bei dem Gastwirt E. in Koblenz...

Erfolge der Kohleverkäufung. Für erdölmere Länder, wie Deutschland...

AUCH FÜR SIE Merseburger Tageblatt

ist der Bezug des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) von unschätzbarem Vorteil...

2,10 Mk. monatlich läßt es Ihnen leicht sein, ein Freund zu werden vom Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Das neue Landwirtschafts-tammergesetz.

Die der Amtliche Preussische Präsidentschaft berichtigt, ist dem Staatsrat der Entwurf an einem neuen Landwirtschaftstammergesetz auszugehen.

Als wichtigste Aenderung wird die Entwurf die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Arbeiter in die Landwirtschaftskammern vor, und zwar soll ihnen ein Drittel der Sitze in den Kammern anfallen, während den Besitzern ein Drittel der Sitze verbleiben.

Durch Zusammenfassung soll indes das Anteilsverhältnis abgehoben werden können, wenn die Zahl der betriebliehen Berufsangehörigen erheblich von dem Durchschnitt für das Staatsgebiet abweicht. Wodurch bezogen soll für die Betriebsübernahme, wie bisher, im allgemeinen der Landbesitz keine Rolle die Betriebsübernahme wird hingegen als Regel der Kammerbeiträge als Maßstab vorgeschlagen, weil die geringere Zahl der Vertreter eine Verteilung auf die einzelnen Betriebe nicht zulässt. Für die Mitglieder, die Landwirtschaft von anderen Berufen her kommen sollen besondere Ausschüsse bei den einzelnen Kammern eingerichtet werden.

Die neuen Stickstoffpreise.

Für November sind die Preise für 1 Stogram Stickstoff im folgenden Ausmaß festgesetzt: Am 1. Oktober 0,83 Mk., im November 0,82 Mk. (0,79), im Dezember 0,81 Mk. (0,82), im Januar 0,80 Mk. (0,81), im Februar 0,79 Mk. (0,80), im März 0,78 Mk. (0,79), im April 0,77 Mk. (0,78), im Mai 0,76 Mk. (0,77), im Juni 0,75 Mk. (0,76), im Juli 0,74 Mk. (0,75), im August 0,73 Mk. (0,74), im September 0,72 Mk. (0,73), im Oktober 0,71 Mk. (0,72).

Aus der mitteldeutschen Landwirtschaft.

Der Geschäftsbericht des Landbau-Broschüren-Verlags bringt uns in diesem Jahre wieder eine eingehende Darstellung des Landbauvertriebs, sowie die Verhältnisse der Landwirtschaft im Zusammenhang mit dem Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Eine genaue Zusammenfassung der früheren Verhältnisse und der Geschäftslage des Landbau-Broschüren-Verlags wird uns in diesem Bericht wieder gegeben. Der Bericht ist in drei Teile gegliedert: 1. Die allgemeine Lage der Landwirtschaft, 2. Die Lage der einzelnen Erzeugnisse, 3. Die Lage der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Ausland.

Die allgemeine Lage der Landwirtschaft ist im Bericht für den Zeitraum vom 1. Oktober 1928 bis zum 30. September 1929 dargestellt. Die Erzeugung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Lage der einzelnen Erzeugnisse ist im Bericht für den Zeitraum vom 1. Oktober 1928 bis zum 30. September 1929 dargestellt. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Unveränderte Wirtschaftslage.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage bleibt im Oktober keine erheblichen Veränderungen auf. Der Produktionsrückgang ist im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen zurückgegangen.

Der Preis für Nitrophoska 10 III in neuer Zusammenfassung.

Der Preis für Nitrophoska 10 III in neuer Zusammenfassung beträgt 1,14 Mk. (1,14).

Nienburger Maschinenfabrik i. L.

Die Gesellschaft legt nunmehr die Liquidationsrechnung für den Zeitraum vom 1. Juni 1928 bis zum 30. Juni 1929 vor. Der Verlust hat sich in diesem Zeitraum von 100.692 Mk. auf 192.632 Mk. erhöht.

Berliner Produktentriebe vom 2. November.

Am 2. November sind die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Preis- und Produktionsberichte vom 2. November.

Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Leipzig Börsen vom 2. November.

Die Börsennotierungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind im Vergleich mit dem Vorjahre im allgemeinen gesunken.

Berliner Börse vom 2. November.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien, listing various securities and their prices.

Reichsanleihen vom 2. November.

Table listing Reichsanleihen (government bonds) with columns for title, amount, and price.

Leipzig Börsen vom 2. November.

Table listing Leipzig Börsen (Leipzig exchange) with columns for title, amount, and price.

Berliner Börse vom 2. November.

Table listing Berliner Börse (Berlin exchange) with columns for title, amount, and price.

Familien-Nachrichten
 Verlobte
 Frä. Ella Ebold
 mit Herrn Walter Burgold,
 Wenddorf-Eisdorf.

Todesfälle:
 Halle:
 Herr Adam Flach (68 J.),
 Frau Minna Leuchte geb.
 Perl (6) J.,
 Frau Maria Wedemann geb.
 Herrmann (51 J.).
 Oberweißbach:
 Witwe Theresie Gähler geb.
 Bornhade (78 J.).
 Mücheln (Weißfle):
 Herr Richard Koch (38 J.).
 Schladebach:
 Frau Friederike verwitwete
 Schmiedel (78 J.).

Kirchliche Nachrichten
 Dom. Gottesd.: St. Stadtkirche, Ge-
 lula, Stadl., F. d. launt: Günther, G.
 Reg.: Baumeister, d. Arbeiter's Kiel-
 W. Kimmel; Ge-
 t. Auenburg.
 Gottesd.: Günther,
 Sohn des Büro-
 Diakons Trommer;
 Anna geb. Spindler;
 Der Ingenieur:
 Klaus, Sohn des
 David Proffant
 und Frau Charlotte
 geb. Mühlberg;
 Der Arbeiter Paul
 Kooch; Witwe,
 Rosentengel und
 Frau Martha geb.
 Fuß; Der Nobil-
 schlichter Paul
 Böhm und Frau
 Elisabeth geborene
 Körber.

Familien-Druck-Druck
 jeder Art liefert billig, sauber und preiswert
 Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.
 „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)
 Die alte Heimatszeitung
 Hälterstraße 4, Gotthardstraße 38

Sportjacken und Westen
 für Damen, Herren u. Kinder
 praktisch für Beruf, Straße und Haus
 in reichster Formen- und Farben-Auswahl bei
H. Schnee Nachf.
 H. F. und Obermann
 Halle-S., Gr. Steinstr. 84

Standuhren ab Fabrik
 direkt an Fabrik-Verkauf.
 Beste Fabrikgarantie,
 höchste Anerkennungs-
 schreiben.
 Verlangen Sie Angebot.
Willingen Hausuhrenfabrik
 Dr. C. Hank & Co.
 Wittingen i. Schwarzwald
 Schutzmarke VHV.

Billiges Geflügelfutter
 .. steigende Eierpreise. Geflügel-
 halter, nutzt diese Marktlage aus.
 Mit **Muskat-Eiermehl**, dem idealen Legewutter
 werden Körbe voll Wintererzeugnis
 erzeugt — also viel Geld verdient.

Muskat
 Proben u. Druckschriften
 kostenlos von Ihrem
 Händler oder dem Her-
 steller.
**Bergisches Kraft-
 futtermittel G. m. b. H.**
 Düsseldorf-Hafen

Wir reinigen und färben
Damen- und Herrengarderobe
 Wir waschen **Kragen u. Oberhemden**
 — **Haushaltswäsche**
 in bekannt guter Ausführung
Vereinigte Färbereien und Wischereien
 Mauersberger, Gaisenberg, Union,
 Giesert, G. m. b. H., Halle-Saale
Läden in Merseburg
 Markt 15, - Tel. 787
 Burgstraße 20 - Tel. 1097
 Annahmen:
 Neu-Rössen: Kaufhaus Tischer, Telefon 386.
 Dürrenberg: Schneidermeister Gustav Mast.
 Mücheln: Hans Wiegand, Adolf Spiller Nachf.,
 Manufakturwaren, Telefon 339.

Geschäftseröffnung!
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg
 und Umgegend zur Kenntnis, daß ich heute
 Karlstraße 26, Ecke Wilhelmstraße, ein
Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft
 eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
 meine werte Kundschaft durch einwandfreie
 Ware und solide Preise zufrieden zu stellen.
 Als Spezialitäten empfehle ich Thüringer Haus-
 macher-Wurstwaren. Ich bringe die bestellte
 Ware ohne Preisaufschlag frei Haus.
 Ich bitte mein junges Unternehmen zu unter-
 stützen und zeichne hochachtungsvoll
H. Büttner
 Bestellungen auf:
 Freischhofene Gasse ab 1. Nov. 29. billigst.

Es muß offen ausgesprochen werden
 Es gibt keine Kur, die eben begonnen,
 schon am nächsten Tage den beabsichtigten
 Heilserfolg erlähnt hätte. Es ist undenk-
 bar, daß 2 oder 3 fälschlich Köhler
 Schwarzbier Ihrem Organismus die er-
 wünschte Stärkung bringen. Eine Kur
 muß durchgeführt werden. Die nach-
 haltige Wirkung stellt sich bald, je nach
 der Individualität, merkbar ein. Wie
 so vielen Kranken ist auch Ihnen dann
 geholfen. Vertretung: C. Schmidt,
 Unter-Altenburg 10, Fernsprecher 369;
 B. Delshöner, Obere Burgstraße 9,
 Fernsprecher 374.

Warum
 versöhnt sich unser Kundenkreis
 1. Weil wir solide, erprobte Klaviere führen,
 2. Weil wir sehr preiswürdig sind,
 3. Weil wir bequeme Zahlungsbedingungen haben.
 Darum machen Sie einen Versuch, er lohnt sich!
Pianohaus
 Gebr. Gottrian-Steinweg
 Leipzig C 1, Ditttrichring 18, Telefon 16406.

Ingenieurschule Technikum Lage
 Lehrpläne
 Bauschule
 Eisenbahntechnik
 Maschinenbau
 Elektrotechnik
 Chemie
 Tonindustrie
 Leinwand
 Textilien
 Holzindustrie
 Lederindustrie
 Papierindustrie
 Metallindustrie
 Maschinenbau
 Elektrotechnik
 Chemie
 Tonindustrie
 Leinwand
 Textilien
 Holzindustrie
 Lederindustrie
 Papierindustrie
 Metallindustrie

Öffentliche Wahlversammlung

Dienstag, den 5. November 1929, abends 8 Uhr,
 im „Tivoli“, Bahnhofstraße
 Prov.-Landtagsabgeordneter Gastwirt
 Hugo Kockel, Magdeburg, spricht über
„Die wirtschaftliche Lage des Mittelstandes und die Bedeutung des 17. November.“
 Stadtverordneter Bäckerm. Freiburger:
**„Die Parteien im Merseburger Stadt-
 parlament und die Belange des von Herrn
 Landrat Dr. Guske vertretenen Kreises.“**
 Alle Freunde der mittelständlerisch. Bewegung sind
 mit Ihren Angehörigen hiermit bestens eingeladen
**Reichspartei des deutschen Mittelstandes
 Wirtschafspartei**

Automobilisten! Kraft-Fahrer!

Am Dienstag, den 5. Nov., abds. 8 Uhr,
 hält Herr Dipl.-Ing. Vester von der
 J. G. Farbenindustrie A.-G., Ludwigswi-
 hafem an Rhein, im oberen Saale des
 Restaurants **Vortrag**
 „Bürgerhof“ einen mit Lichtbildern u. Experimenten
 über **Neure Auto-Kraftstoffe**
 Zu diesem interessanten Vortrag, für den
 kein Eintrittsgeld erhoben wird, ist jeder-
 mann eingeladen.

**Auto-Club Merseburg A.D.A.C., Motor-Sport-Club
 Merseburg, :: Motorrad-Club Merseburg D.M.V.
 Bezirksbüro Halle der Deutschen Gasolin-A.-G.,
 Artilleriestr. 109.**

Möbel
 In Ihrem Interesse
 raten wir Ihnen bei Kauf eines
 Herren-, Speise-, Schlafzimmers
 oder Küche sich von unseren Preisen
 und Qualitäten zu überzeugen. Wir
 führen nur gute solide Waren und
 gehen auf Wunsch, bei sofortiger Lie-
 ferung und strengst. Discretion einen
Kredit bis zu 24 Monaten
 Nehmen Sie bitte eine Posikarte aus
 und vermerken Sie darauf, für was Sie
 Interesse haben, damit wir Ihnen mit
 Katalog, Preis u. Zahlungsbedingungen
 dienen können.
Naumburger Möbelhaus
 Gr. Neustr. 42, Telefon 679.
 Inh.: Otto Richter
 Naumburg a. S. 43
 — Katalog, Preisliste gratis! —

Lichtspielpalast Direkt: **UNION-
 S O N E** Theater
 Wir verlängern den großen Erfolg
 wegen des großen Erfolges
 wegen des großen Erfolges
 wegen des großen Erfolges
Der Adjutant
Der Baron
 mit Ivan Mosjulin, Carmen Doni,
 Eugen Burg und Fritz Albert.
 Außerdem das gute
 Spielprogramm.
 Anfang 5 1/2 u. 8 Uhr Anf. 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr.

**Philharmonischer
 Orchesterverein e. B. Merseburg**
Glück Sie
 das
 Elektro-Verfahren
 beste Musikinstrument
 die geringste Baranzahl,
 die kleinsten Monatsraten
Elektrala
 Verpfeil o n
 Kaufmann
 Autorisierte Elektro-
 Verkaufsstelle
Alfred Böder
Musikhaus
 Markt am Markt
 Reparaturen
 in einer Werkstatt!

Sprechapparate
 Schallplatten
 Nadeln — Ersatzteile
 Reparaturen
Max Schneider Markt
 24.

1. Sinfonie-Konzert
 am Mittwoch, den 6. November
 pünktlich abends 8 Uhr im Kasino.
 Werke von Hind. Schubert u. Beethoven
 Leitung:
 Kapellmeister Hans Koeferle-Galle.
 Karten bei Buchhandlung Pouch,
 Fingertengasse 10, und bei
 der Abendkasse. Der Vorstand.

Messing
 und
 Zinn
 und
 Bronze
 und
 Silber
 und
 Gold
 und
 Kupfer
 und
 Eisen
 und
 Stahl
 und
 Messing
 und
 Zinn
 und
 Bronze
 und
 Silber
 und
 Gold
 und
 Kupfer
 und
 Eisen
 und
 Stahl

ODEON
PARLOPHON
COLUMBIA
MUSIK-APPARATE
PLATTEN
Teitzahlung
 Wochensatz von RM 1,- an
 bis zur Laufzeitführung
 die Musikplatte in höchster Voll-
 reife. 6 Musikplatten von
 (unveränd. Anzahlung IV-Note) 10,50
 bis zur Laufzeit.
HERMANN KATZ
 BERLIN SW 68 FRIEDRICHSTR. 201

**Preiswerter Mittags-
 tisch u. Abendstamm**
Müllers Hotel

Restaurant zur Wilhelmsburg
 Mittwoch, den 6. November
Geld-Preis-Stafel
 1. Serie, nachmittag 4 Uhr
 2. Serie, abends 8 Uhr
 3. Serie, Freitag, d. 8. Nov. abends 8 Uhr
 Es ladet freundlich ein **Der Wirt.**
 Wer sparen will an Inzeraten der
 wird nur seiner Firma imaden!

Messer u. Scheren
 und alle anderen
 Schneidwerkzeuge
 werden z. Schleifen
 angenommen u. in
 einer Hochschleiferei
 fachmännisch ge-
 schliffen.
**Otto
 Breitschneider**
 Eisenwaren-Handlung
 Haus- u. Küchenzettel